



Einmal im Jahr testen zafaco und IMTEST die Leistung des Festnetz-Internets in Deutschland.

IMTEST / Google Gemini

So gut ist Deutschlands Internet wirklich

Einmal im Jahr testen IMTEST und zafaco die Leistung der Festnetz-Internetanschlüsse in Deutschland. Hier sind die Resultate.

Jan Bruns

Deutschland und das Internet – das ist seit Jahren eine Beziehung voller Widersprüche. Auf der einen Seite gehören digitale Dienste längst zum Alltag. Wir streamen Filme und Serien in hoher Auflösung, arbeiten im Homeoffice, telefonieren per Videoanruf, speichern Fotos in der Cloud und vernetzen zunehmend unsere Haushalte. Auf der anderen Seite hält sich hartnäckig das Bild vom digitalen Entwicklungsland: langsame Leitungen, schleppender Glasfaserausbau und Funklöcher. Kaum ein Thema wird in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft so regelmäßig diskutiert wie die Qualität der digitalen Infrastruktur. Dabei entsteht häufig der Eindruck, Deutschland sei beim Festnetz-Internet weit abgeschlagen.

Doch stimmt dieses Bild überhaupt noch? Der aktuelle Festnetz-Internetanbieter-Test von IMTEST und dem Netzwerkspezialisten zafaco zeigt ein deutlich differenzierteres Bild. Für die Untersuchung wurden zwischen dem 27. April und dem 24. Mai 2026 insgesamt mehr als 3,8 Millionen Messungen durchgeführt. Bewertet wurden neun Anbieter, die zusammen rund 95 Prozent aller Breitbandkunden in Deutschland versorgen. Grundlage der Auswertung sind 76 Einzelkriterien in fünf unterschiedlichen Qualitätsdimensionen. Den vollständigen Test für die gesamte DACH-Region finden Sie übrigens online unter www.imtest.de/525507 - oder scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code.

Ziel des Tests ist es, nicht nur die theoretische Leistungsfähig-

keit eines Anschlusses zu messen, sondern die tatsächliche Nutzererfahrung im Alltag abzubilden. Das Ergebnis überrascht: Die Internetversorgung in Deutschland ist deutlich besser als ihr Ruf. Sämtliche bundesweiten Anbieter erreichen mindestens die Note „gut“, die beiden Spitzenreiter sogar ein klares „sehr gut“. Noch enger fällt das Rennen bei den regionalen Anbietern aus. Gleichzeitig zeigt der Test aber auch, dass es erhebliche Qualitätsunterschiede zwischen den Anbietern gibt – und dass die reine Technik längst nicht alles ist.

Geschwindigkeit ist nicht alles

Noch vor rund zehn Jahren ließ sich die Qualität eines Internetanschlusses vergleichsweise einfach beschreiben: Wer die höchste Downloadrate bot, galt automatisch als besonders leistungsfähig. Diese Sichtweise greift heute zu kurz. Der Grund: Moderne Internetanschlüsse müssen deutlich mehr leisten als nur große Datenmengen schnell zu übertragen. In vielen Haushalten greifen mehrere Personen gleichzeitig auf dieselbe Leitung zu. Während im Wohnzimmer ein Film in 4K-Auflösung gestreamt wird, läuft im Arbeitszimmer eine Videokonferenz, im Kinderzimmer ein Online-Spiel und im Hintergrund synchronisieren Smartphones und Tablets Fotos mit der Cloud. In solchen Situationen entscheidet nicht allein die maximale Geschwindigkeit über die Qualität eines Anschlusses. Ebenso wichtig sind Stabilität, Reaktionszeiten und die Fähigkeit, auch unter hoher Belastung zuverlässig zu arbeiten.

Genau deshalb verfolgt der IMTEST-Test einen deutlich umfassenderen Ansatz als klassische Geschwindigkeitstests. Statt lediglich Downloadraten zu messen, analysiert zafaco die tatsächliche Leistungsfähigkeit in fünf zentralen Testdimensionen:

Daten: Hier wird bewertet, wie zuverlässig Download- und Uploadraten bereitgestellt werden und ob die versprochenen Geschwindigkeiten auch tatsächlich ankommen.

Stabilität: In dieser Dimension geht es um die Zuverlässigkeit einer Verbindung, um Paketverluste, Verfügbarkeit und Reaktionszeiten. Kurz gesagt: Bleibt die Leitung

auch dann stabil, wenn sie stark belastet wird?

Streaming: Hier wird geprüft, wie schnell und störungsfrei Streaming-Inhalte wiedergegeben werden können. Lange Ladezeiten, Unterbrechungen oder Qualitätseinbußen wirken sich unmittelbar auf die Bewertung aus.

Surfen: Hier werden typische Internetanwendungen wie Webseitenaufrufe, DNS-Auflösungen oder Antwortzeiten von Webdiensten geprüft.

Telefonie: Klassische Festnetzanschlüsse arbeiten heute fast vollständig über das Internet, aber genauso erwarten Nutzer weiterhin eine hohe Sprachqualität und zu-

verlässige Verbindungen. Mit 28 Prozent besitzt die Telefonie sogar das höchste Gewicht innerhalb der Gesamtwertung.

Dieses fünfdimensionale Verfahren liefert ein wesentlich realistischeres Bild der tatsächlichen Leistungsfähigkeit eines Anschlusses als reine Bandbreitenmessungen.

Ein Land der Unterschiede

Parallel zum Leistungsvergleich verändert sich auch die technische Infrastruktur des Landes. Der Glasfaserausbau schreitet weiter voran. Immer mehr Haushalte können auf FTTH-Anschlüsse („Fiber to the Home“; übersetzt etwa:

„Glasfaser bis in die Wohnung hinein“) zugreifen. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass Deutschland weiterhin ein Land der Unterschiede bleibt: Während Bewohner großer Städte häufig zwischen mehreren leistungsfähigen Anbietern wählen können, sieht die Situation in vielen ländlichen Regionen anders aus. Dort entscheidet oft die Verfügbarkeit darüber, welcher Anbieter überhaupt infrage kommt. Genau deshalb ist die Aussagekraft unabhängiger Tests besonders wichtig. Denn selbst dort, wo mehrere Anbieter verfügbar sind, unterscheiden sich die tatsächlichen Leistungen teilweise erheblich. Hinzu kommt ein weiterer Aspekt:

Bundesweite Anbieter: Ergebnisse im Detail

 		 	
1. Platz – Telekom	2. Platz – 1&1	3. Platz – O2 Telefónica	4. Platz – Vodafone
Daten: sehr gut (1,00)	Daten: sehr gut (1,02)	Daten: gut (2,04)	Daten: gut (2,17)
Stabilität: sehr gut (1,19)	Stabilität: sehr gut (1,22)	Stabilität: gut (2,07)	Stabilität: befriedigend (2,65)
Streaming: sehr gut (1,37)	Streaming: sehr gut (1,35)	Streaming: sehr gut (1,38)	Streaming: gut (2,26)
Surfen: sehr gut (1,40)	Surfen: sehr gut (1,44)	Surfen: gut (1,70)	Surfen: gut (1,92)
Telefonie: sehr gut (1,08)	Telefonie: sehr gut (1,17)	Telefonie: sehr gut (1,49)	Telefonie: sehr gut (1,49)
IMTEST-Ergebnis: sehr gut (1,22)	IMTEST-Ergebnis: sehr gut (1,26)	IMTEST-Ergebnis: gut (1,68)	IMTEST-Ergebnis: gut (1,99)

Die eingesetzte Technik allein garantiert noch keine Spitzenleistung.

Die Telekom: Zurück an der Spitze
Die Telekom ist wieder Deutschlands bester Festnetz-Internetanbieter. Im vergangenen Jahr sorgte 1&1 für eine Überraschung. Erstmals seit mehreren Jahren musste sich die Telekom geschlagen geben und den Spitzenplatz abgeben. Besonders bei Datenübertragung, Streaming und Surfen konnte sich 1&1 damals knapp durchsetzen. 2026 gelingt der Telekom nun die Revanche. Mit der Gesamtnote „sehr gut“ (1,22) sichert sich der Anbieter den ersten Platz und verdrängt 1&1 mit einer ebenfalls sehr guten Bewertung (1,26) auf Rang zwei. Der Abstand ist minimal, von einem klaren Sieg kann also keine Rede sein. Vielmehr zeigt das Ergebnis, wie eng die beiden Anbieter mittlerweile beieinanderliegen. Entscheidend für den Erfolg der Telekom sind vor allem vier Bereiche.

Erstens erreicht sie im Modul „Daten“ die Bestnote „sehr gut“ (1,00) und liefert damit die beste Datenperformance des gesamten Testfeldes. Besonders bei Downloads und Uploads unter Last gelingt es dem Anbieter, die zugesicherten Geschwindigkeiten sehr konstant bereitzustellen. Während andere Anbieter unter Belastung deutlich an Leistung verlieren, bleibt die Telekom bemerkenswert stabil.

Zweitens gewinnt die Telekom das Stabilitäts-Ranking. Mit der Note „sehr gut“ (1,19) erzielt sie die höchste Zuverlässigkeit aller getesteten Anbieter. Gerade in Zeiten von Homeoffice, Videokonferenzen und Cloud-Diensten wird dieser Faktor immer wichtiger. Nutzer merken zwar selten bewusst, wenn eine Verbindung stabil funktioniert – Ausfälle oder Verzögerungen fallen dagegen sofort auf. Drittens erreichte die Telekom



Zuhause geht fast nichts mehr ohne Internet

IMTEST / OpenAI

die besten Werte in der Dimension Surfen. Die sehr gute Bewertung (1,40) ist in der täglichen Nutzung etwa an schnellem Seitenaufbau und konstanter Erreichbarkeit zu spüren.

Zu guter Letzt dominiert die Telekom auch die Kategorie Telefonie. Mit der Note „sehr gut“ (1,08) erreicht sie die beste Sprachqualität des gesamten Teilnehmerfeldes. Das mag zunächst unspektakulär klingen, besitzt aber erhebliches Gewicht, da die Telefonie fast ein Drittel der Gesamtwertung ausmacht. Diese Kombination aus Datenleistung, Stabilität, Surfen und Telefonie verschafft der Telekom letztlich den entscheidenden Vorsprung.

1&1: der große Herausforderer
Trotz der Niederlage gibt es für 1&1 keinen Grund zur Enttäuschung. Der Anbieter bestätigt eindrucksvoll, dass der Vorjahressieg kein Zufall war. In sämtlichen fünf Hauptkategorien erzielt 1&1 erneut das Qualitätsurteil „sehr gut“ und erreicht in der Gesamtwertung damit natürlich auch ein sehr gutes Ergebnis (1,26). Besonders bemerkenswert ist diese Konstanz über alle Disziplinen hinweg. Während manche Wettbewerber in einzelnen Bereichen glänzen und in

anderen deutlich zurückfallen, liefert 1&1 überall starke Leistungen. Genau diese Ausgewogenheit macht den Anbieter weiterhin zu einem der stärksten Wettbewerber im deutschen Markt. Der geringe Rückstand auf die Telekom zeigt außerdem, wie eng die Spitzengruppe zusammengedrückt ist. Für Verbraucher bedeutet das eine erfreuliche Entwicklung: Wer sich zwischen Telekom und 1&1 entscheiden kann, erhält in beiden Fällen ein Angebot auf absolutem Spitzenniveau.

Dicht auf den Fersen
Hinter den beiden Spitzenreitern beginnt das Verfolgerfeld. O2 Telefónica erreicht mit der Gesamtnote „gut“ (1,68) den dritten Platz. Das Qualitätsurteil „gut“ unterstreicht die insgesamt solide Leistung. Besonders beim Streaming kann der Anbieter überzeugen. Die Unterschiede zur Spitzengruppe entstehen vor allem bei Uploads und Stabilitätswerten unter hoher Belastung. Vodafone landet mit der Gesamtnote „gut“ (1,99) auf dem vierten Rang. Der Anbieter bietet weiterhin ein insgesamt gutes Qualitätsniveau, verliert jedoch insbesondere bei Stabilität und Datenübertragung wichtige Punkte. Die Sprachqualität bleibt dage-

gen auf einem hohen Niveau. Interessant ist dabei, dass sich die Unterschiede zwischen den vier bundesweiten Anbietern nicht zwangsläufig im Alltag jedes Nutzers bemerkbar machen. Wer hauptsächlich surft und gelegentlich streamt, wird viele Unterschiede kaum wahrnehmen. In anspruchsvollen Szenarien mit mehreren parallelen Anwendungen werden die Qualitätsabstände jedoch deutlich sichtbarer.

Starke Regionalanbieter
Fast noch interessanter als der bundesweite Vergleich fällt die regionale Wertung aus. Hier zeigt sich eindrucksvoll, wie stark viele regionale Netzbetreiber mittlerweile aufgestellt sind. Den Sieg sichert sich M-net mit der Gesamtnote „sehr gut“ (1,40). Dahinter folgen Tele Columbus/PŸUR mit „sehr gut“ (1,43), EWE mit „sehr gut“ (1,44) und NetCologne mit ebenfalls „sehr gut“ (1,49). Zwischen Platz eins und Platz vier liegen lediglich neun Hundertstel, ein engeres Rennen ist kaum vorstellbar. M-net profitiert insbesondere von seiner hervorragenden Streaming-Performance. Mit der Note „sehr gut“ (1,31) erzielt der Anbieter hier den Bestwert aller neun getesteten Unternehmen. Gerade für Haushalte mit intensiver Nutzung von Netflix, Prime Video, YouTube oder Mediatheken ist das ein star-

kes Argument. Auch EWE und Tele Columbus/PŸUR liefern beeindruckende Ergebnisse. Beide Anbieter zeigen, dass regionale Netzbetreiber heute problemlos mit den großen bundesweiten Konzernen konkurrieren können. NetCologne verpasst das Podium zwar knapp, bleibt aber ebenfalls auf einem sehr hohen Niveau. Besonders beim Surfen und bei der Datenübertragung gehört der Anbieter weiterhin zur Spitzengruppe.

Sonderfall
Für Diskussionen dürfte das Abschneiden von Deutsche Glasfaser sorgen. Eigentlich besitzt der Anbieter einen vermeintlichen Vorteil. Anders als viele Wettbewerber setzt Deutsche Glasfaser ausschließlich auf Glasfaseranschlüsse bis ins Haus. Trotzdem reicht es nur für den letzten Platz im regionalen Vergleich.
Der Grund liegt darin, dass moderne Breitbandqualität deutlich mehr umfasst als die eingesetzte Infrastruktur. Zwar erreicht Deutsche Glasfaser bei Stabilität gute Werte, verliert jedoch vor allem bei Datenübertragungen unter Last, beim Streaming und bei webbasierten Diensten wichtige Punkte. Das Ergebnis zeigt eindrucksvoll, dass selbst modernste Technik kein Selbstläufer ist. Entscheidend bleibt, wie gut ein Netz betrieben und optimiert wird.

Fazit
Der aktuelle Festnetztest zeichnet ein erfreuliches Bild des deutschen Breitbandmarktes. Von einer flächendeckend schlechten Internetversorgung kann keine Rede sein. Die meisten Anbieter liefern heute Leistungen, die noch vor wenigen Jahren kaum vorstellbar gewesen wären. Gleichzeitig wächst die Qualität kontinuierlich weiter. Besonders erfreulich ist die hohe Leistungsdichte an der Spitze. Sowohl bei den bundesweiten als auch bei den regionalen Anbietern liegen die führenden Unternehmen eng beieinander.

Die Telekom holt sich den Titel des besten bundesweiten Anbieters zurück und beendet damit das kurze Intermezzo von 1&1 an der Spitze. Gleichzeitig beweist 1&1, dass der Anbieter dauerhaft zur Leistungselite gehört.

Bei den Regionalanbietern setzt sich M-net in einem äußerst knappen Rennen durch. Für Verbraucher bedeutet das vor allem eines: Wer die Wahl zwischen mehreren Anbietern hat, sollte genauer hinschauen. Denn trotz des insgesamt hohen Niveaus zeigen sich im Detail weiterhin deutliche Unterschiede bei Stabilität, Datenleistung und Streamingqualität. Und genau diese Unterschiede entscheiden am Ende darüber, ob das Internet im Alltag einfach funktioniert - oder eben nicht.

Regionale Anbieter: Ergebnisse im Detail



1. Platz – M-net

Daten: sehr gut (1,08)

Stabilität: gut (2,08)

Streaming: sehr gut (1,31)

Surfen: sehr gut (1,51)

Telefonie: sehr gut (1,22)

IMTEST-Ergebnis: sehr gut (1,40)



2. Platz – Tele Columbus

Daten: sehr gut (1,15)

Stabilität: sehr gut (1,43)

Streaming: sehr gut (1,34)

Surfen: gut (1,63)

Telefonie: sehr gut (1,44)

IMTEST-Ergebnis: sehr gut (1,43)



3. Platz – EWE

Daten: gut (1,62)

Stabilität: sehr gut (1,50)

Streaming: sehr gut (1,33)

Surfen: gut (1,57)

Telefonie: sehr gut (1,27)

IMTEST-Ergebnis: sehr gut (1,44)

4. Platz – NetCologne

Daten: sehr gut (1,25)

Stabilität: gut (1,68)

Streaming: gut (1,65)

Surfen: sehr gut (1,53)

Telefonie: sehr gut (1,36)

IMTEST-Ergebnis: sehr gut (1,49)



5. Platz – Deutsche Glasfaser

Daten: gut (2,18)

Stabilität: sehr gut (1,45)

Streaming: gut (2,02)

Surfen: gut (1,97)

Telefonie: gut (1,78)

IMTEST-Ergebnis: gut (1,89)

Anzeige

TESTSIEGER
Stiftung Warentest
test
GUT (1,8)
Homematic IP
Bewässerungsaktor
getestet mit der
Homematic IP App
Ausgabe 5/2026
www.test.de
26HF98

Ausgezeichnet bewässern mit dem Testsieger

Da kannst du dir sicher sein

Homematic IP steht für Smart Home mit Testsiegerqualität: Entwickelt in Deutschland mit höchsten Ansprüchen an Funktion, intuitive Bedienbarkeit und Datenschutz. Vom Bewässerungsaktor für einen grünen Garten über energiesparende Heizkörperthermostate bis zum intelligenten Alarmsystem machen mehr als 200 Produkte deinen Alltag einfach komfortabler, sicherer und effizienter.

Mehr Infos unter [homematic-ip.com](#)

homematic IP